

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- F e b r u a r 2 0 1 3 -

Tiefste Temperatur am 14.: - 11,0°C (- 19,3°C)

Höchste Temperatur am 01.: + 8,0°C (+ 14,0°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 1,9°C (- 4,1°C)

Monatssumme des Niederschlags: 57,2 mm (26,1 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 42,3 Stunden (103,9 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Ein langer und trüber, aber keineswegs ungewöhnlich harter Winter

Weil sich statistisch gesehen vollständige Monate leichter abrechnen und vergleichen lassen, endet für die Meteorologen mit dem Februar bereits ganz offiziell der Winter. Er war insgesamt gesehen durchschnittlich temperiert, niederschlagsreich und vor allem trüb wie seit dem Winter 1995/96 nicht mehr.

Vor 45 Jahren, im Januar 1968, wurde in Bad Schussenried mit den Wetteraufzeichnungen begonnen. Daraus hat sich im Laufe der Jahre die Wetterwarte Süd entwickelt. In dieser Zeit gab es zwar schon häufig sonnenscheinarme Winter, denn die Region zwischen Alb und Alpen zählt nicht zu Unrecht zu den nebelreichsten Gebieten Mitteleuropas, doch so trüb war es selten. Im Dezember lag die Sonnenscheindauer noch im Normbereich, dann folgten mit dem Januar und Februar allerdings zwei extrem sonnenscheinarme Monate, sodass mit einer Gesamtsonnenscheindauer von gerade einmal 118 Stunden das Sonnenscheinsoll (161,4 Stunden) klar verfehlt wurde. Noch weniger Sonnenschein registrierten die Wetterbeobachter nur im Winter 1995/96 (102,4

Stunden). Die Ursache der außergewöhnlich trüben Witterung war dieses Mal aber nicht der Nebel, wie man vermuten könnte, denn es wurden lediglich 19 Nebeltage (30jähriger Mittelwert: 23,1 Tage) verbucht, sondern die seit Monaten anhaltende Dominanz der Tiefdruckgebiete. Diese brachten ja bereits Ende Oktober erste kräftige Schneefälle. In der ersten Dezemberhälfte herrschte kaltes und schneereiches Wetter. Danach nahm der Winter bis Mitte Januar eine längere Auszeit, die dazu führte, dass sowohl der Dezember als auch der Januar unterm Strich etwas zu mild ausfielen. Im Februar bestimmte dann meist polare Kaltluft das Wettergeschehen, sodass der letzte meteorologische Wintermonat mit einem Mittelwert von minus 1,9 Grad Celsius eineinhalb Grad zu kalt war. Trotz dieser Kälteperiode geht der Winter 2012/13 als durchschnittlich temperiert in die Jahrbücher der Wetterkundler ein. Es war also ein langer, jedoch keinesfalls auffallend harter Winter.

Mit einer Niederschlagsmenge von 200 Liter/m² fiel erheblich mehr Schnee und Regen als in einem "normalen Winter" (142 Liter/m²). An der Wetterzentrale in Bad Schussenried bildete sich an 61 Tagen (Mittelwert: 51,1 Tage) eine geschlossene Schneedecke, welche in der ersten Dezemberhälfte sowie im Februar auch in den Niederungen zeitweise die Ausübung von Wintersport ermöglichte. Für die Straßenmeistereien bedeutete dieser Winter aber viel Arbeit, da Schnee und Eis immer wieder den Verkehr behinderten.

Zwar wird es auch in den kommenden Wochen wohl noch den einen oder anderen empfindlichen Kälterückfall geben, doch die Weichen in Richtung Frühling sind nun definitiv gestellt, denn die Kraft der Sonnenstrahlen nimmt im Laufe des Monats deutlich zu. Ende März steht die Sonne bereits so hoch wie Anfang September.

WWS-oro